

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 166 (2000)

Heft: 5

Artikel: Seelsorger für das Wohl der Soldaten

Autor: Simmons, Byron J. / Brot, Damian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-66587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seelsorger für das Wohl der Soldaten

Ein Schweizer Armeeseelsorger im Gespräch mit einem amerikanischen Kameraden

Die Armeeseelsorge aus der Sicht der Amerikaner wird im Interview mit Byron J. Simmons, Chaplain US-Army, dargelegt. Der Autor des Beitrages, selber Armeeseelsorger in der Schweizer Armee, führte das Gespräch während seines Studienaufenthaltes in den USA. (dk)

Im Rahmen einer theologischen Doktorarbeit zum Verhältnis der katholischen Kirche zu den Freikirchen, insbesondere zum Baptismus, habe ich mich ein Jahr lang als katholischer Gaststudent an einem baptistischen Seminar in Richmond (Virginia) aufgehalten. Als Schweizer Armeeseelsorger habe ich mich auch für die Tätigkeit der Feldprediger in der amerikanischen Armee interessiert. Nachdem die Schweizer Botschaft in Washington (DC) für mich die Bewilligung eingeholt hatte, konnte ich am 5. Februar 1999 mit Chaplain Byron J. Simmons ein Interview führen.

Chap. Simmons besitzt den Grad eines Majors und ist verantwortlich für die religiöse Betreuung auf dem Army-Stützpunkt FT. Lee im Bundesstaat Virginia. Insgesamt sind ihm elf Seelsorger unterstellt. Chap. Simmons ist ein südlicher Baptist. Der südliche Baptistenbund ist mit 16 Millionen Mitgliedern die grösste protestantische Kirche in den USA.

Weil die Schweizer Armee über keine Erfahrung in kriegerischen Einsätzen verfügt, wird die Rolle des Armeeseelsorgers oft falsch eingeschätzt. Eine Beschäftigung mit den Aufgaben der amerikanischen Seelsorger kann deshalb hilfreich sein. Ich habe Chap. Simmons Fragen zur Organisation der militärischen Seelsorge und zu der Rolle des amerikanischen Feldpredigers in Kriegszeit gestellt.

Was sind die Aufgaben eines Feldpredigers in der amerikanischen Armee?

Die Aufgaben eines Feldpredigers sind die gleichen wie die eines zivilen Seelsorgers. Der einzige Unterschied ist, dass der Armeeseelsorger in einer militärischen Struktur tätig ist. Das Militär ist eine ganz eigene Kultur. Als Stabsoffizier unterstützt der Feldprediger den Kommandanten. Er sorgt sich um die Soldaten, deren Familien und um Zivilisten, die in die militärische Arbeit eingebunden sind. Er leitet Hochzeiten und Beerdigungen und ist als seelsorgerischer Berater tätig. Zusätzlich bietet er Dienste an, die sich auf die spezielle Situation eines Soldaten beziehen (zum Beispiel Stress Management). Der Feldprediger plant seinen Dienst wie ein anderer Stabsoffizier eine Schlacht vorbereitet.

Wie kann jemand ein Feldprediger werden?

Ein Kandidat für das Feldpredigeramt muss

eine abgeschlossene universitäre Ausbildung vorweisen können. Zusätzlich muss er von einer Kirche als ordiniertes Seelsorger anerkannt sein. Einige Kirchen haben weitere Bedingungen aufgestellt. Meine Kirche zum Beispiel empfiehlt nur Personen für den militärischen Dienst, die zwei Jahre als zivile Seelsorger und zwei Jahre in der Reserve gearbeitet haben. Wer diese Bedingungen erfüllt, kann einen Antrag um Anstellung als Militärseelsorger stellen. Auf der Grundlage von individuellen Gesprächen und entsprechend den gegenwärtigen Bedürfnissen wählt eine spezielle Kommission jene Kandidaten, die in den aktiven Dienst geschickt werden. Vor der ersten Anstellung wird den zukünftigen Feldpredigern in speziellen Kursen ein militärisches Grundwissen beigebracht.

Welche Kirchen und Religionen können Feldprediger anstellen?

Jede religiöse Gemeinschaft, die über einen anerkannten Klerus und über die notwendigen Strukturen verfügt, kann Seelsorger für den Dienst in der Armee zur Verfügung stellen. Einige kleinere Kirchen haben gemeinsam eine Person angestellt, die für die Sendung von Seelsorgern in den aktiven militärischen Dienst verantwortlich ist. Die Armee akzeptiert nur Seelsorger, die von einer Kirche offiziell anerkannt sind. Ich wurde vom südlichen Baptistenbund als Feldprediger akzeptiert und diene in dieser Funktion meiner Kirche. Das grundlegende Prinzip der Seelsorge im Militär ist die Gewährung der Religionsfreiheit für alle Menschen.

Wie ist die staatliche Einstellung von Feldpredigern mit dem amerikanischen Grundsatz der Trennung von Kirche und Staat vereinbar?

Der Staat beauftragt die Feldprediger, er stellt sie nicht an. Die Anstellung von Seelsor-



Byron J. Simmons,
Chaplain,
US-Army,

gern für den militärischen Dienst liegt in der Verantwortung der Kirchen. Wenn ich etwas tätige, was mit den Grundsätzen meiner religiösen Gemeinschaft nicht vereinbar ist, könnte meine Kirche meine Empfehlung zum Feldprediger zurücknehmen und ich würde automatisch aus dem militärischen Dienst entlassen. Im Bereich der Armeeseelsorge gibt es eine strikte Trennung von Kirche und Staat.

Was erwarten die Kommandanten von ihren Seelsorgern?

Die Kommandanten erwarten von ihren Seelsorgern, dass sie kompetente Stabsoffiziere sind; sie sollen mit dem militärischen Umfeld vertraut sein und ihre Tätigkeit danach ausrichten. Die Feldprediger sollen moralisch integre Personen sein, die sich um das Wohl der Soldaten kümmern – nicht nur kompetente Stabsoffiziere, sondern auch religiöse Führungspersönlichkeiten. Die Kommandanten setzen ein grosses Vertrauen in die Seelsorger. Die amerikanische Armee wird von Männern und Frauen geführt, die um das Wohl der Soldaten sehr besorgt sind. Diese Sorge betrifft alle Dimensionen der Soldaten, einschliesslich deren Religion. Wenn ein Soldat ein gläubiger Mensch ist, dann soll er die Möglichkeit haben, seinen Glauben zu praktizieren. Der Kommandant betrachtet den Feldprediger als den dazu verantwortlichen Stabsoffizier. Ein katholischer Seelsorger zum Beispiel ist auch verantwortlich für die protestantischen Soldaten. Wenn er wegen seiner religiösen Überzeugung einen Soldaten nicht betreuen kann, dann muss er einen anderen Feldprediger finden.

Werden Sie eingeladen, an speziellen Anlässen ein Gebet vorzutragen?

An einem speziellen Anlass in der amerikanischen Armee wird grundsätzlich ein Gebet vorgetragen. Wenn ich an einem militärischen Anlass bete, dann muss ich auf das Publikum Rücksicht nehmen. Die Feldprediger beten nicht in einer Weise, die sich auf jemanden verletzend auswirken könnte. Wir werden oft gebeten, die Soldaten und deren Kommandanten zu segnen. Die USA ist ein religiöses Land, und dies wird bei militärischen Anlässen gewürdigt.

Sind die Kirchen auf den militärischen Stützpunkten am Sonntag voll?

Ja; die Kirche in Ft. Lee ist immer voll, und



Chapl. Byron J. Simmons, US-Army, im Einsatz irgendwo in der Golfregion. Foto zVf.

dies ist typisch für die meisten militärischen Standorte. Menschen, die in die Armee eintreten, sind oft sehr patriotisch, und patriotische Menschen tendieren dazu, gläubig zu sein.

Gibt es viele Taufen und Bekehrungen in der Armee?

Die militärischen Gottesdienste können nicht auf das Wohl einer bestimmten Konfession abgestimmt werden. Wenn eine Person im Militär gläubig wird, dann hängt dies zusammen mit seinem persönlichen Lebensweg. Es kommt kaum vor, dass im Gottesdienst die Soldaten zur Bekehrung eingeladen werden, weil diese Tradition nur in einigen Kirchen praktiziert wird. Der Feldprediger begleitet Soldaten, die auf ihrem Lebensweg Jesus Christus als ihren Erlöser angenommen haben.

Wie funktioniert die ökumenische Zusammenarbeit zwischen den Feldpredigern?

Wir organisieren viele ökumenische Gottesdienste, zum Beispiel an Thanksgiving, Weihnachten und Ostern. Wir erwarten eine Zusammenarbeit, die nicht zu Kompromissen führt. Wir würden nie einen katholischen Priester bitten, einen protestantischen Gottesdienst zu leiten noch würden wir von einem protestantischen Seelsorger erwarten, einem katholischen Gottesdienst vorzustehen. Grundsätzlich wird auf die ökumenische Zusammenarbeit viel Wert gelegt. Bevor ein Seelsorger in den aktiven Dienst geschickt wird, testet ein älterer Feldprediger in einem Gespräch, ob der Kandidat zur Zusammenarbeit gewillt ist. Wenn der Feldprediger dabei erkennen würde, dass der Kandidat nicht ökumenisch zusammenarbeiten kann, würde er ihn wahrscheinlich auffordern, einen anderen Beruf zu suchen. Je länger ein Feldprediger im aktiven Dienst ist, desto stärker erkennt er die Gemeinsamkeiten mit Seelsorgern aus anderen Kirchen. Die Militärseelsorge hilft, ökumenische Kontakte aufzubauen. Viele Feldprediger, die aus dem militärischen Dienst austreten, nehmen eine Arbeitsstelle im Bereich der Ökumene an.

Spüren Sie die aktuellen Konflikte im südlichen Baptistenbund bei ihrer Tätigkeit als Feldprediger?

Die kirchlichen Konflikte spielen sich auch im Militär ab, aber nie so stark wie im zivilen Leben. Als südlicher Baptist vertrete ich meine Kirche; primär bin ich aber ein Feldprediger und nicht ein südlicher Baptist. Die Soldaten, die ich seelsorgerisch betreue, sind von den kirchlichen Konflikten nicht so stark betroffen wie die Menschen im zivilen Leben.

Was sind die Aufgaben eines Feldpredigers während eines kriegerischen Einsatzes?

Ein Feldprediger begleitet ein Bataillon von 700 bis 800 Mann, wo immer es hingehört. Er bietet seelsorgerische Begleitung an und ist in der tragischen Situation eines Krieges eine Person, die für die Soldaten Gott und Frieden darstellt. Der Feldprediger hat damit eine symbolische Funktion. Eine militärische Einheit ohne Feldprediger ist eine Einheit ohne Zeichen der Hoffnung. Feldprediger wurden im aktiven Einsatz getötet und in Gefangenschaft genommen. Zahlreiche Militärseelsorger haben Ehrenauszeichnungen erhalten. Die Soldaten wissen, dass im Krieg der Feldprediger immer anwesend ist und betrachten ihn als den Repräsentanten von Gott. Einige Menschen haben Mühe damit; sie meinen, dadurch werde Gott mit dem Krieg verbunden. Die Feldprediger wollen Gott mit den Soldaten in Verbindung bringen, nicht mit dem Krieg. Der Soldat, der sich in einem kriegerischen Einsatz befindet, muss die Anwesenheit Gottes spüren. Die Feldprediger tragen keine Waffe. Damit sind sie ein kraftvolles Zeichen für die Hoffnung auf Frieden.

Wie viele Seelsorger sind gegenwärtig im Golfgebiet oder in anderen kritischen Gegenden stationiert?

Wir haben etwa 1300 Feldprediger in der US-Armee, und etwa 100 befinden sich zurzeit in einer gefährlichen Situation in der Golfgegend oder in anderen Krisengebieten. Während

des Golfkrieges wurden fast alle Feldprediger eingesetzt. Nur diejenigen in Ausbildung wurden zu Hause gelassen; einige wurden sogar direkt von den Schulen nach Saudi-Arabien geschickt. Die Feldprediger gehen dorthin, wo sich die Soldaten befinden.

Sind die Soldaten in Kriegszeit mehr an Religion interessiert?

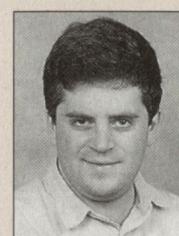
Auf jeden Fall. Kurz vor dem Beginn des Golfkrieges zum Beispiel waren die Kirchen voll. Dies ist normal. Wenn ein Soldat sich vorbereitet, in den Krieg zu gehen, dann ist er mit seiner eigenen Sterblichkeit konfrontiert. Im Zusammenhang mit dem Golfkrieg gab es in Amerika eine Zunahme von Religion und Patriotismus. Patriotismus ist verbunden mit dem Glauben; wenn der Patriotismus ansteigt, dann steigt auch der Glaube an. Die Kirchen sind immer voll, wenn ein Krieg vorbereitet wird; die Anzahl der Gottesdienstteilnehmer nimmt ab, sobald die Krise vorüber ist. Dies ist menschlich. Die Soldaten sind die einzigen Menschen in unserer Gesellschaft, von denen erwartet wird, für ihren Patriotismus zu sterben. Wenn jemand mit seiner Sterblichkeit konfrontiert wird, dann beschäftigt er sich mit seinem Glauben.

Bitten viele Soldaten den Feldprediger um ein Gebet bei der Vorbereitung auf einen kriegerischen Einsatz?

Ja, nicht nur einzelne Soldaten bitten darum, sondern auch ganze Einheiten. Der Feldprediger betet oft im Radio für ein ganzes Bataillon, bevor es in den Krieg geht. Der Seelsorger kümmert sich um die Bedürfnisse aller Soldaten. Er betet und berät die Soldaten auch während eines aktiven Einsatzes, manchmal mittels Funkkontakt.

Warum ist es für eine Armee notwendig, Feldprediger einzusetzen?

Die amerikanische Armee setzt Seelsorger für das Wohl der Soldaten ein. Niemand zahlt einen größeren Preis für den Frieden als der Soldat; niemand ist deshalb mehr auf die seelsorgerische Beratung angewiesen als der Soldat. Eine Armee muss diese Verantwortung wahrnehmen und ausgezeichnete Feldprediger einstellen, die sich um die Seelsorge der Soldaten kümmern.



Damian Brot,
Fachoffizier,
Stud. Theologe,
7421 Summaprada.